




Ein spürbarer Anstieg ist zu erwarten

Ein spürbarer Anstieg ist zu erwarten
Die Arbeitskosten in Deutschland sind 2013 nicht mehr so stark gestiegen wie in den Vorjahren. Damit dürfte es aber im laufenden Jahr wieder vorbei sein. Große Kostenunterschiede bestehen nach wie vor zwischen West- und Ostdeutschland. Das zeigt die Studie "Die Struktur der Arbeitskosten in der deutschen Wirtschaft", die das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) jetzt vorgelegt hat.
Ein spürbarer Anstieg ist zu erwarten
Für einen Vollzeitbeschäftigten im westdeutschen Produzierenden Gewerbe haben sich die Arbeitskosten im vergangenen Jahr um 1,8 Prozent auf 62.290 Euro erhöht. In Ostdeutschland sind sie nur um 0,9 Prozent gestiegen und liegen mit 40.890 Euro pro Vollzeitbeschäftigten rund 30 Prozent unter dem westdeutschen Niveau. Auch bei den Dienstleistungsbranchen, die über den Vorleistungsverbund besonders eng mit der Industrie verknüpft sind, zeigen sich deutliche Abweichungen. So müssen Finanzdienstleister wie Banken oder Versicherungen für einen Beschäftigten im Schnitt fast 80.000 Euro im Jahr auf den Tisch legen. Beim Handel und im Verkehrsbereich sind es dagegen nur rund 45.600 Euro bzw. knapp 44.000 Euro.
Die Arbeitskosten setzen sich aus Lohn und Gehalt sowie den Arbeitgeberbeiträgen zur Sozialversicherung und zur betrieblichen Altersvorsorge zusammen und sind ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Das gilt besonders für das Verarbeitende Gewerbe in Deutschland, das intensiv im globalen Wettbewerb steht. Schon seit geraumer Zeit befindet sich die Bundesrepublik zusammen mit den skandinavischen Ländern, Belgien, der Schweiz und Frankreich in der Spitzengruppe jener Länder, die besonders hohe Arbeitskosten ausweisen.
Für das Jahr 2014 ist keine Besserung in Sicht. Zwar bleiben die Beiträge zur Sozialversicherung unverändert. Doch deuten die bisherigen Tarifabschlüsse auf Lohnerhöhungen hin, die bei durchschnittlich 3 Prozent liegen. Die Arbeitskosten in Deutschland werden also weiter steigen.
IW-Trends
Christoph Schröder: Die Struktur der Arbeitskosten in der deutschen Wirtschaft
Ansprechpartner
Christoph Schröder
Telefon: 0221 4981-773


Pressekontakt

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Köln

50459 Köln

Firmenkontakt

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Köln

50459 Köln

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln ist das führende private Wirtschaftsforschungsinstitut in Deutschland. Wir vertreten eine klare marktwirtschaftliche Position. Es ist unser Auftrag, das Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozesse in Politik und Öffentlichkeit zu festigen und zu verbessern. Wir analysieren Fakten, zeigen Trends, ergründen Zusammenhänge ? über die wir die Öffentlichkeit auf vielfältige Weise informieren. Wir forschen nicht im Elfenbeinturm: Unsere Erkenntnisse sollen Diskussionen anstoßen. Unsere Ergebnisse helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Als Anwalt marktwirtschaftlicher Prinzipien entwerfen wir für die deutsche Volkswirtschaft und die Wirtschaftspolitik die bestmöglichen Strategien und fordern und fördern deren Umsetzung.